

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 45

Illustration: Das Haar in der Steuersuppe
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armi Bundesräät!

Mäldig us Paris (Exchange 8. 10. 46):
 «Es heißt, daß neun Zehntel aller
 Bundesräte den alliierten Antrag auf
 Abhaltung von UNO-Konferenzen in
 Genf willkommen heißen.»

Cha-me da Träne na verhebe
 Vor Mitliid mit em Bundesrat?
 Mir händ kei Ahnig, was grad ebe
 Z'Bern obe heimli vor sich gaht!
 Nüün Zähtel vo de Bundesräte,
 So ghört me da, sind, schiints, derfür,
 Daß me de große Majestäte
 Vom UNO-Vorstand öffni d'Tür.
 Zwar iiverschandet: 's ischt eso,
 Nu z'Gäf chann öppis usecho!

Und doch: 's ischt furchtbar und entsetzli,
 Daß euseri liebe Siebe z'Bern,
 Wo jedem Schwiizer unverletzli,
 Müend 's Opfer si! O Himmelschtern ...!
 Verschtückle tüends-es, dezimiere,
 Nullkommassiebe lönds bloß schtah
 Vo jedem, wo's doch zum Regiere
 Brucht siebemal en ganze Ma!
 Nüün Zähtel miech Sächskommadrei!
 Wer isch de Zäht, wo da seit: nei?

Nüün Zähtel vo gnau siebe Manne!
 Da wird ja gmetzget! 's wird eim schlächt!
 Wie ein Maa, Schwiizer, schtönd vor's anne!
 Wer weiß, er chömmend doch na rächt,
 Die heilig Siebe gsund z'erhalte.
 Wann nid, dänn aber Bluet für Bluet!
 En Schuuder fahrt dur ein, en chalte;
 So öppis tuet dem Gmüet nid guef:
 «Nullkommassiebe-Bundesvätter!»
 Extscheensch, häsch du na
 glatt Verträter!

Benedikt

Ansprache an den Mond

Es schien, daß du draufen schienst.
 So trat ich denn ins Freie und erblickte
 dich dort oben, einem matt glänzen-
 den Käse gleich, dessen einer Teil be-
 reits gegessen worden war. Ich erhob
 meine Stimme und sprach:

«Oh Mond! Da scheinst du nun un-
 bekümmert, wie du es seit längstens
 gewohnt bist, auf Gute und Böse, auf
 Recht und Unrecht. Noch nie hast du
 etwas an den Tag gebracht, wie die
 Sonne, die dir, gutem Mond, der du
 so stille gehst, in ihrer pompösen Auf-

machung an Popularität weit überlegen
 ist. Ja, man ist so weit gegangen, Men-
 schen, die dir huldigen, mit dem Aus-
 druck «süchtig» geradezu des Lasters
 zu bezichtigen. Der verdrießlichste Tag
 der Woche wurde nach dir benannt,
 währenddem der schöne Ruhetag deiner
 leuchtenden Schwester geweiht

Der vornehme Kuhstall

Ein Bekannter aus Flandern berichtete
 mir von den bürgerlichen Großverdienern
 seiner Heimat, die während und nach der
 Besetzung Riesengewinne eingehiebst hätten,
 das Geld aber aus Angst vor der Ent-
 werfung in Luxuswaren anlegten: Kristallsachen
 von Val St. Lambert (Preisetiketten
 drangelassen), für jedes Zimmer ein Kla-
 vier, Badewannen (ohne Wasserleitung) usw.
 Die Bauern gäben sich nicht eher zufrieden,
 meinte der Flame, bis der letzte Kuh-
 stall mit Perserteppichen ausgelegt sei...
 Nüd für ungut. In Zürich Orientteppiche
 von Vidal an der Bahnhofstraße.

579

wurde, die sich gewöhnlich an ihm
 hinter Wolken auszuruhen pflegt.

Ist es somit verwunderlich, daß du
 selber einen verdrossenen Ausdruck
 hast? Doch ist es vielleicht der Mann
 in dir, der dir Sorgen macht? Mit Un-
 termietern hat man ja stets Scherereien!

Von einer sehr mediokren Beleucht-
 tungsfähigkeit abgesehen, bist du aber
 auch wirklich zu nichts nütze. Du bist
 ein Mondkalb und selbst zur Bildung
 saftiger Flüche nicht verwendbar. Da
 muß schon ein Stern her, doch ist mir
 auch der Stern schnuppe. Wärmen tuft
 du ebenfalls nicht, und so läßt dein
 Scheinen mich Beschienenen völlig
 kalt!»

So sprach ich und sah den schwer
 Gerügten sich beschämt hinter eine Wol-
 kenwand zurückziehen. Es wurde stock-
 finster und ich fiel stracks in einen
 Sumpf, in dem ich gurgelnd versank.

Snobby



Das Haar in der Steuersuppe

MOVADO
 SEIT 1885 IMMER VORAN
 automatic

direkte Sekunde aus der Mitte
 Gangreserve 56 Stunden
 ab Fr. 125

